

Am 19. April diskutierten Alt- und JungAGler mit ÖVP-Generalsekretär Othmar Karas im Josef-Krainer-Haus über die Zukunft ihrer Fraktion.

Der Verein „Uni alt“, so eine Art Altherrenverband der Grazer AG, hatte zur Diskussion „AG-Studentenforum am Scheideweg: Vorfeldorganisation der ÖVP oder linksliberale Studierendenfraktion?“ geladen und ca. 40 illustre Gäste waren erschienen.

Konklusio: die AG steckt in einer tiefen Krise. Tiefe Einblicke in die internen Strukturen offenkundige der Wiener Tuler Paul Mandl: Schon vor den

Konklusio: die AG steckt in einer tiefen Krise

ÖH-Wahlen '95, bei der die AG bekanntlich den Zentralausschuß und die Vorranghaft in den großen ÖHs verlor, habe fraktionsintern eine „Stärke durch Disziplin“ vorgeherrscht, die jede Diskussion vereitelt hätte. Deswegen hätte die AG die ÖH-Wahlen zwar nur gering, die Koalitionsverhandlungen aber total verloren: „Schuld war die Präpotenz unserer eigenen Leute gegen die anderen Fraktionen. Unsere Vorsitzenden haben gesagt: Wir haben alles im Griff. Die AG hat geglaubt, sie sei auf einem Schlachtschiff, das nicht sinken kann.“ Und der AG-Bundeschef, der WUler Markus Keschmann, ergänzte: Die AG habe sich nur über die ÖH definiert und dieser Lebensinhalt sei ihr nach der ÖH-Wahl

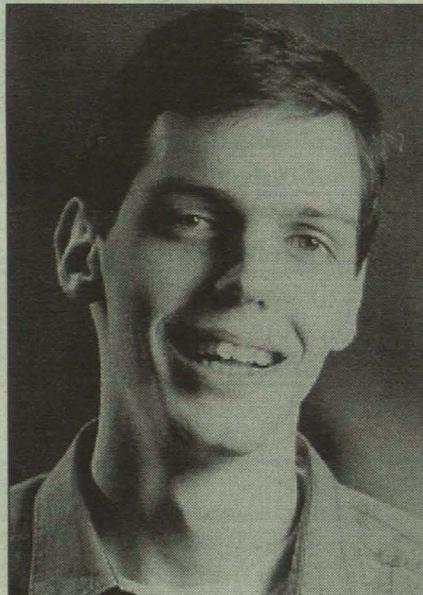


AG-Cashman Markus Keschmann: "Es ist traurig, aber die AG ist nicht der Nabel der Welt."

Gastkommentar von Hans-Peter Weingand

Hans-Peter Weingand ist Historiker, Autor, früher Mitglied des Hauptausschusses der HTU Graz, dzt. Chef der Jungen Generation und Pressereferent der SPÖ Stmk.

Wohin steuert der Regenbogen?



AG-Geschäftsführer Alexander Krassnitzer: "Wir müssen das Problem mit der Abspaltung möglichst schnell in den Griff bekommen."

1995 entzogen worden, geblieben sei die AG als isolierte Fraktion mit all ihren internen Schwierigkeiten. Die Frage der Positionierung und der Suche nach Koalitionspartnern nach den ÖH-Wahlen '97 sei jedenfalls wichtiger als die Frage, „ob wir bei der ÖVP sind oder nicht“.

Breiten Raum nahm die Frage nach dem Selbstverständnis der AG und die Frage der Schwerpunkte in der ÖH-Arbeit ein: Während der Grazer AG-Spitzenkandidat an der Uni, Alexander Krassnitzer, den Servicebereich als „Selbstverständlichkeit für die AG“ bezeichnete und auf den Slogan „ÖH ist Service“ verwies, waren

Ideologie und Service

es die Alt-ÖH-Funktionäre der 60er und 70er Jahre, Wolfgang Martelanz von der Wirtschaftskammer und der Rechtsanwalt Peter Schaden, die mehr auf die Inhalte pochten: ihnen seien damals die Inhalte wichtiger gewesen und auch heute, angesichts des UOG '93, seien mehr Ideologie, mehr Interessensvertretung, mehr Inhalte gefragt. In diesem Zusammenhang entwickelte sich ein Geplänkel zwischen AG-Chef Keschmann und dem Grazer ÖVP-Kulturstadtrat Helmut Strobl, der, selbst ein 68er, Keschmann verspottete, da dieser selbst das Verteilen von Flugblättern schon als Ausdruck von Zivilcourage bewerte.

Sehr zurück hielt sich VP-General Karas, er kam durch geschickte Diskussionsleitung, abgesehen vom Anfangs- und Schlußstatement, nur einmal zu Wort und betonte auch, daß er nicht in erster Linie zum Reden da sei, sondern zum Zuhören. Die AG sei jedenfalls jene Fraktion, mit der er „das größte Interesse an einem Dialog habe“, immerhin bestehe ja eine

ÖVP-Vorfeld



Hans-Peter Weingand

„berufliche Verbindung“ zur AG und er wünsche sich einen Dialog und nicht nur Gespräche, wenn die AG Geld braucht. Bei den Inhalten der AG wolle er sich nicht einmi- ▶

► schen, gab aber dann doch die Linie vor: Die Streiks seien nicht Folge des Sparpakts, sondern einer Uni-Strukturkrise, der Probleme mit dem Umgang mit der Autonomie. Die jetzige bundesweite ÖH-Führung sei jedenfalls eine „ideologische Koalition gegen die Interessen der ÖH“ und Keschmann ergänzte, daß bei den Wahlen '97 die Entscheidung falle, was die Studierenden wollen: eine AG-ÖH, oder die derzeit existierende „andere“ ÖH.

An Apellen, sich mehr „inhaltlich“ um die internen Uni-Strukturen zu

kümmern, fehlte es nicht. Von Schüssels Aussagen, daß die ÖH kein politi-

Verantwortung

sches Mandat für Streiks habe, wollte Karas nichts wissen, auch der Anlauf von Mandl, daß an der Unimiserie die Koalition und damit auch die ÖVP verantwortlich sei, ging in einem verschämten Kichern des Publikums unter. Zum Abschluß konstatierte Keschmann, daß es traurig sei, daß „die AG nicht der Nabel der Welt“ ist und der mittlerweile ausgetretene Mandl, der bei anderem Wahlausgang ÖH-Zentralsekretär hätte werden sollen, daß es in der AG kaum Zivilcourage gäbe: „Wir sind großteils sehr angepaßte Bürgerliche.“

Zurück blieb ein kaltes Buffet, eine AG, die dank ÖVP nun zwar schuldenfrei

aber noch immer orientierungslos

Kaltes Buffet

ist, ihre Abspaltung am ZA und den Verlust der (kostengünstigen) ÖH-Infrastruktur noch immer nicht verwunden hat, arrivierte Altmandatare, die Anekdoten von ihren Taten zum besten gaben und ein ÖVP-Generalsekretär, der auf die unmögliche ZA-Vorsitzende Agnes Berlakovich schimpft. Ob diese Veranstaltung zur „baldigen und klaren Positionierung“ der AG, so die Einladung, beigetragen hat, bleibt abzuwarten.

■ Hans-Peter Weingand

Rahmenprogramm der TECONOMY '96

Podiumsdiskussion	
Thema	Studieren sie zu lange ? <ul style="list-style-type: none"> ■ Was bringen die langen Studienzeiten wirklich ? ■ Wie kann man sie senken ? ■ Wie brauchbar ist das vermittelte Wissen ?
Podium	Prof. Dr. Rudolf Streicher Generaldirektor Steyr Daimler Puch, Bundesminister a.D. Dr. Bernhard Rebernik Vorstand der Andritz AG (Maschinenfabrik Andritz) o. Univ. Prof. Dr. Lutz Sparowitz, Institut für Betonbau o. Univ. Prof. Dr. Robert Tichy Institut für Mathematik Alexander Pakisch Student Bauingenieurwesen
Leitung	Norbert Swoboda Kleine Zeitung, Wissenschaftsredaktion
Zeit, Ort	Dienstag 7.Mai 1996, 19h⁰⁰ Aula der alten Technik, Rechbauerstraße 12 anschließend Einladung zum Buffet

Vorträge	
10 h 00	Eröffnung der TECONOMY'96 Eröffnung durch den Prärektor, o. Univ. Prof. Dr. Hans Vogler
10 h 30	Kastner & Öhler Mag. Harald Gutschi, Personalleiter Karrierestrategien für Jungakademiker
11 h 30	Hofnarr Seminare und Wirtschaftsfragen Markus Platzer, Geschäftsführer Zeitmanagement für Techniker
14 h 00	Abteilung Unternehmensführung und Organisation Univ. Prof. Dr. Andreas Suter Wissen à la carte - Der Student als Kunde
15 h 00	ÖVE - Österr. Verband für Elektrotechniker Ing. Peter Mares Europäisches Zertifizierungssystem ISO 2000, CE Kennzeichnung und nationale Prüfzeichen.
16 h 00	AVL GmbH für Verbrennungskraftmaschinen Dipl. Pädagoge Stephan M. Baron Karriere ohne Hierarchie ? Skill Management bei der AVL
Zeit	Mittwoch 8.Mai 1996
Ort	Die Vorträge finden im Hörsaal 3.1 Biochemiegebäude, Petersgasse 12 statt